

## Zitierhinweis

Gönnert, Gabriele: Rezension über: Norbert Fischer, Von Seedeichen und Sturmfluten. Zur Geschichte der Deiche in Cuxhaven und auf der Insel Neuwerk, Stade: Landschaftsverband der Ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden, 2016, in: ~ Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (bis 2021), 2018, 2, S. 238-239, DOI: 10.15463/rec.1256102532



## copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

durch lebendig gehaltene Miszellen ergänzt, dies alles transparent organisiert: deutlich mehr, als man in manch anderer Stadtgeschichte schon gesehen hat.

Es ist schwer, aus dem klassischen und doch zeitgemäßen Gesamtangebot exemplarische Stichworte herauszugreifen: Bei der Messegeschichte (von europäischem Rang) wird die „Internationalität“ zunächst relativiert (S. 213), nach dem Siebenjährigem Krieg wuchs sie (S. 216); ein besonderer Gesichtspunkt ist die Rolle jüdischer „Fieranten“ (S. 220 ff.). Beim Buchhandel seit 1680 hatte Leipzig die wichtigste Stellung in Deutschland, dann zeigte sich seit dem 18. Jh. eine Tendenz zur Diversifizierung und zu Großverlagen (die im 19. Jh. ausgebaut wurde) (S. 248 ff.). Im Bereich der Kirchengeschichte ist das späte Ende der antireformatorischen Unterdrückungspolitik 1539 ebenso bemerkenswert wie das Andauern erheblicher traditioneller Kräfte, die Schwankungen zwischen Luthertum und Calvinismus und die Vorteile, die der Stadt durch die Übernahme der geistlichen Stiftungen und im Schulwesen zuwuchsen – trotz Beibehaltung sozialer Exklusivität (S. 313–330, S. 447–457). Bemerkenswert ist auch die Schilderung der inneren Verhältnisse und des Alltags der Universität (S. 383–401). Ferner sind sozial- und kulturgeschichtliche Akzentsetzungen zu bemerken wie die Abschnitte über die Winkelschulen (S. 464 ff.), die in der Stadt ansässigen Schriftsteller (S. 478–492), die anschauliche Schilderung des Musiklebens (S. 509–560) und schließlich die präzise und visuell unterstützte Beschreibung der barocken Stadtentwicklung (701–719). Die erwähnte Darstellung des Umlands und seiner Dörfer bringt neben schönem Bildmaterial nicht zuletzt demographische Daten (S. 772–788).

Alles in allem: Große Anschaulichkeit, eine strukturierte Darstellung auf der Höhe der Zeit und eine genaue Untersuchung der Besonderheiten Leipzigs werden optimal miteinander verbunden. Der Band bzw. das Gesamtwerk gehört in jede Universitätsbibliothek, und der maßvolle Anschaffungspreis sollte auch die Anschaffung in den Historischen Instituten und anderen öffentlichen Bibliotheken ermöglichen.

CLEMENS ZIMMERMANN  
Saarbrücken

VSWG 105, 2018/2, 238–239

Norbert Fischer

**Von Seedeichen und Sturmfluten. Zur Geschichte der Deiche in Cuxhaven und auf der Insel Neuwerk**

(Schriftenreihe des Landschaftsverbandes der ehemaligen Herzogtümer Bremen und Verden 46). Landschaftsverband Stade, Stade 2016, 416 S., 29,80 €.

Bei dem Buch handelt es sich um das Ergebnis eines Forschungsprojekts zur Geschichte der Deiche in Cuxhaven. In genauer und detaillierter Form wird auf kleinem Raum ein gelungener historischer Abriss erstellt, der den Wert von Küstenschutzanlagen für den Menschen in seinem historischen Wandel darstellt.

Die Einführung beschreibt die geographische Lage Cuxhavens an der Elbe mit den fruchtbaren

This material is under copyright. Any use outside of the narrow boundaries of copyright law is illegal and may be prosecuted.

This applies in particular to copies, translations, microfilming as well as storage and processing in electronic systems.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2018

Marschen. Die Nutzung des Marschlandes bewirkt, dass die Naturgewalten ein Risiko bilden, vor dem es sich zu schützen gilt. Der Mensch behilft sich mit Küstenschutzbauwerken und reagiert durch Vor- und Rückdeichungen. Bereits im einleitenden Kapitel werden die Grundlagen des Küstenschutzes dargelegt, hinsichtlich der Funktion und Konstruktion von Hochwasserschutzanlagen. So waren die ersten Anlagen mit Vordeichungen zur Landgewinnung in ihrer Funktion hauptsächlich auf die Anforderungen der Landwirtschaft ausgerichtet, während unter heutigen Gesichtspunkten der Schutz von Menschen und ihrer Werte im Vordergrund stehen. Aufgrund des Deichbaus konnte Cuxhaven zu einem der ersten deutschen Seebäder ernannt werden. Hiermit verbunden sind natürlich auch Konflikte: Kosten, Flächenabgabe für den Deichbau, Unterhaltung und Schäden durch Nutzungen. Detailliert werden auch die Konflikte zwischen den Rollen innerhalb der Gesellschaft sowie die Distanz zu den Bewohnern Neuwerks beschrieben. Mit einem gewissen Lächeln kann man sich in die Welt der Amtsmänner und Schultheiße Ritzebüttels versetzen.

Die Darstellung der historischen Sachverhalte des Küstenschutzes und seiner Baumaßnahmen bei gleichzeitiger Einordnung in den gesellschaftlichen Wandel sind Inhalt und Stil der wissenschaftlichen Arbeit. Mit der Aufarbeitung eines umfassenden Schatzes an historischen Quellen wird ein historisch korrektes und genaues Bild gegeben. Ein Wermutstropfen liegt im Bereich der ingenieurfachlichen Definitionen und Beschreibungen von Deichen, die bereits in Kapitel II beginnen. Während sonst der durch lange Sätze gekennzeichnete und dennoch gut lesbare Schreibstil ermöglicht, die Inhalte leicht zu erschließen, fällt es hier manchmal auch dem kundigen Leser schwer, den Sachverhalt zu erfassen, zumal die Begriffe immer wieder mit neuen ergänzt werden. Schön wäre es hier gewesen, in eine etwas funktionalere Sprache zu wechseln und damit größere Klarheit zu erreichen, ggf. mithilfe einer Tabelle. Das Hinzuziehen von Fachliteratur hätte eine gute, fachlich korrekte Grundlage gegeben, die dann mit den historischen Begrifflichkeiten zu ergänzen gewesen wäre. Dennoch sind auch dieses Kapitel und die weiteren ingenieurfachlichen Darstellungen in Ergänzung eine interessante Form, Inhalte dieser Art darzustellen. Die sonst umfangreiche Literatur wäre hier um fachtechnische zu ergänzen. Dies trifft auch auf das Kapitel über das 20. Jh. zu, in dem die jüngste Küstenschutzentwicklung und deren Kosten in erster Linie auf Basis von Zeitungsartikeln thematisiert werden. So bekommt z. B. die fachlich korrekte Entscheidung, auf Neuwerk die Vorlandfläche als Wellenaufauflfläche zu gestalten anstatt eine Erhöhung zu planen, einen medialen Unterton, der der guten Recherche des sonstigen Textes widerspricht. Eine einfache Recherche oder die Nachfrage bei den zuständigen Behörden hätten hier mehr Sicherheit gegeben.

Trotz dieser kritischen Hinweise ist das Buch doch eine geglückte Darstellung historischen Küstenschutzes im Wandel der Zeit. Umfassende Quellen und ein angenehmer Schreibstil lassen den für manchen Leser trockenen Stoff lesbar und interessant werden. Sowohl die Fachwelt der Historie Cuxhavens als auch jene des Küstenschutzes werden interessante Aspekte finden.

GABRIELE GÖNNERT  
Hamburg

